# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei H. G. Hems.

Nr. 23. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Dienstag, 25. Januar 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang


## Preußischer Landtag.

* Berlin, 22. Jan

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute zunächst in Fortsetzung der Spezialberatung des Etats einige kleine Etats, die meist ohne Debatte genehmigt wurden. Bei dem Etat der Münzverwaltung wurde von verschiedenen Seiten die Ausprägung der 25-Pfennigstücke in künstlerischer und numismatischer Beziehung bemängelt. Der Gesetzentwurf betr. Aenderung der Landgerichtsbezirke Krefeld, Cleve M.-Gladbach wurde an die um 7 Mitglieder verstärkte Justizkommission verwiesen.

Alsdann wurde die

Zentrumsinterpellation über die Einrichtung des Zwangsarbeitsnachweises der Zechen im Ruhrrevier

weiterberaten, die am Schlusse der gestrigen Sitzung bereits vom Abg. Trimborn begründet worden war.

Die Interpellation wurde heute vom Handelsminister Sydow beantwortet. Er wies darauf hin, daß in der an ihn gerichteten Eingabe der Bergarbeiter das Bedenken ausgesprochen sei, daß durch den Zwangsarbeitsnachweis die Freizügigkeit der Arbeiter, sowie die freie Verfügung über ihre Arbeitskräfte gefährdet werde, weshalb die Arbeiter einen paritätischen Arbeitsnachweis wünschten. Demgegenüber wies der Handelsminister darauf hin, das im Ruhrrevier bisher betreffs der Beschaffung der Arbeitskräfte vollständige Anarchie geherrscht habe. Durch Arbeitsnachweise habe Abhilfe geschaffen werden können, wenn diese sich lediglich daran hielten, den Arbeitern Arbeit, den Unternehmern Arbeitskräfte zu verschaffen. Aber auf dem Gewerkschaftskongreß in Frankfurt seien reine Arbeitsnachweise verlangt worden, und wenn die Zechen jetzt reine Arbeitgebernachweise eingeführt hätten, so könnten diese Tendenzen natürlich auch nicht gebilligt werden. Darum sei man in Arbeiterkreisen dazu übergegangen, paritätische Arbeitsnachweise zu fordern, die keine Nebenzwecke verfolgten. Der Zechenarbeitsnachweis habe das Bedenken, daß die Arbeiter vor der Kündigung sich nicht nach einer neuen Arbeitsstelle umsehen und wider ihren Willen verschickt werden könnten. Diese Bedenken seien auf seine (des Ministers) Anfrage bei den Zechen beseitigt worden; nur der kontraktbrüchige Arbeiter solle keinen Arbeitsnachweis erhalten. Aber es sei schwer, im einzelnen Falle zu entscheiden, ob ein Kontraktbruch vorliege. Die Arbeitsnachweise der Gewerkschaften sollten aber nicht bykottiert werden. Für paritätische Arbeitsnachweise sei im Ruhrrevier der Boden noch nicht genügend vorbereitet. Auf die Zusicherungen der Zechenbesitzer könne und müsse man Vertrauen setzen. Ob eine staatliche Kontrolle dieser Arbeitsnachweises einzuführen sei, müsse in Preußen erst entschieden werden. Die Regierung müsse sich vollständig freie Hand behalten und sei deshalb mit den fiskalischen Zechen dem Zwangsarbeitsnachweise des Zechenverbandes nicht beigetreten. Arbeitgeber, aber auch die Arbeiter sollten den Zündstoff nicht vermehren und nicht mit einem Streik drohen, der unser gesamtes wirtschaftliches Leben sehr schwer schädigen würde Die Regierung werde jedenfalls nichts unversucht lassen, einen Streik zu verhindern.

Auf Antrag des Abg. Herold fand sodann eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. v. Gescher (kons.) billigte die Erklärungen des Handelsministers und zollte auch der ruhigen und sachlichen Begründung der Interpellation durch den Abg. Trimborn seine Anerkennung. Den Arbeitgebern könne man die Bildung von Arbeitsnachweisen auf Grund des Koalitionsrecht nicht versagen; das weitere müsse man abwarten.

Abg. Hirsch (ntl) vertrat die Auffassungen und Interessen der Grubenbesitzer und verteidigte die Einführung des Zwangsarbeitsnachweises, mit dem häufigen Arbeitswechsel, dem plötzlichen Verlassen der Arbeit und den fortwährenden Kontraktbrüchen. Die Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises, hielt der Abg. Hirsch bei den im Ruhrrevier vorwaltenden Verhältnissen jetzt noch für untunlich, weil es noch Arbeiter genug gebe, welche die paritätischen Arbeitsnachweise mißbrauchen wollten, um den Unternehmern die Arbeitsbedingungen zu diktieren.

Der freisinnige Abg. Gyßling, der als Vertreter von Königsberg in Ostpreußen den Verhältnissen im Ruhrrevier nicht sehr nahe steht, zeigte sich durch die Erklärungen des Handelsministers zufriedengestellt und erhoffte von der Arbeitskammervorlage eine Besserung der Arbeitsnachweise.

Abg. Korfanty (Pole) erklärte sich entschieden gegen den Zwangsarbeitsnachweis, weil er die Freizügigkeit und Koalitionsfreiheit beschränke.

In demselben Sinne sprach sich der sozialdemokratische Abg. Leinert aus, der weiterhin den Zwangsarbeitsnachweis lediglich als eine Ausbeutung der Arbeiter betrachtete und dem Handelsminister vorwarf, daß er in das Lager der Scharfmacher übergegangen sei, was der Handelsminister Sydow sofort zurückwies.

Abg. Imbusch (Zentrum) benutzte die soeben eingetroffenen Mitteilungen, daß die Rettungsarbeiten auf Zeche „Holland" von Erfolg gekrönt seien, zu einem herzlichen Danke für die Arbeiter, welche sich in so aufopferungsvoller Weise an den Rettungsarbeiten beteiligt haben. Das ganze Haus stimmte diesen Dankesworten zu. Im übrigen widersprach der Zentrumsredner den Ausführungen des Abg. Leinert und unterstrich besonders die Erklärung des Handelsministers, daß die Arbeitsnachweise lediglich dazu dienen dürften, die Arbeitsgelegenheiten und die Arbeitskräfte zu vermitteln. Wenn nur dies geschehe, werde auch das Mißtrauen der Arbeiter schwinden. Die Zechenbesitzer seien keine Engel, und es sei auch nicht das erste Mal, daß sie ihr Wort nicht hielten, denn beim Bergarbeiterstreik von 1889 hätten sie trotz feierlicher Zusicherungen doch Maßregelungen vorgenommen. Wenn der Abg Hirsch über den Ton der Arbeiterpresse sich beklagt hatte, so wies Abg. Imbusch an einer Reihe von Zitaten nach, daß die Unternehmerpresse in dieser Beziehung in ihren Angriffen gegen die Regierung um nichts besser sei. Von den Arbeitgebern verlangte er, daß sie den christlichen Gewerkschaften nicht mehr so feindselig gegenüberstehen, wie bisher, wobei er betonte, daß die christlichen Gewerkschaften selbständig seien, und daß das Zentrum noch nie versucht habe, sich derselben zu bemächtigen.

Nachdem noch der Abg. Beumer (ntl.) sich für den Zwangsarbeitsnachweis ausgesprochen hatte, wurde die Debatte geschlossen.

## Deutsches Reich.

§ Weimar, 22. Jan. Heute nachmittag fand unter dem Jubel der Bevölkerung der feierliche Einzug des großherzoglichen Paares statt.

§ Weimar, 23. Jan. Der Kaiser traf heute nachmittag gegen 5 Uhr im Sonderzuge hier ein. Er wurde am Bahnhofe vom Großherzog empfangen und fuhr mit diesem nach dem Residenzschlosse. Hier fand um 6 Uhr Galatafel statt, an der außer den Fürstlichkeiten Prinz Heinrich der Niederlande, der niederländische Gesandte Baron Gevers, der italienische Gesandte Graf Pansa, der spanische Botschafter Polo de Bernabe der österreichische Gesandte in Dresden, Prinz zu Fürstenberg, und der englische Botschafter Goschen teilnahmen.

§ Oppeln, 22. Jan. Die Regierung hat abermals 3 Lehrern in Kattowitz ihre Versetzung zum 1. April angekündigt, weil sie den polnischen Wahlaufruf zu den Stadtverordnetenwahlen in Kattowitz mit unterzeichnet hatten. Die Zahl der Gemaßregelten beträgt jetzt 18.

## Ausland.

### Türkei.

Der Brand des Parlamentsgebäudes.

* Konstantinopel, 23. Jan. Der Präsident der Kammer hat der Jeni Gazette gegenüber offen den Verdacht ausgesprochen, daß dem Brande des Parlaments ein verbrecherischer Anschlag zugrunde liege. Die Kammer hielt im Klub der Abgeordneten eine Sitzung ab, sie beschloß, die Ausschreibung für den Bau eines neuen Parlamentsgebäudes bei der Regierung zu beantragen.

### England.

Die englischen Wahlen.

* London, 23. Jan. Nach den bis heute abend 10 Uhr eingegangenen Meldungen sind gewählt: 218 Unionisten, 185 Liberale, 33 Arbeitervertreter und 57 irische Nationalisten. Die Unionisten haben 101, die Liberalen 13, die Arbeiter einen Sitz gewonnen.

### Spanien.

Die Heimkehr der Marokko-Krieger.

* Madrid, 24. Jan. Gestern erfolgte unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung, unter der sich auch große Scharen aus der Provinz Gekommener befanden, der feierliche Einzug der aus Marokko heimkehrenden Truppen in die festlich geschmückte Hauptstadt. Die Truppen wurden am Eingang der Stadt vom Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Gouverneur und dem Bürgermeister begrüßt, wobei der Ministerpräsident dem Führer der heimkehrenden Truppen, General Tovar, seine Glückwünsche zu der vorzüglichen Haltung der Truppen aussprach. Um 1½ Uhr erreichte der Festzug, der unter dem Jubel der Menge sich nur langsam durch die dicht besetzten Straßen vorwärts bewegte, das Schloß, wo, während der König und die Königin mit dem Kronprinzen auf dem Balkon standen, die Truppen defilierten.

## Gerichtssaal.

? Köln, 24. Jan. Das Kölner Schwurgericht hat am Samstag abend den 58jährigen Müller und Ackerer Wilhelm Felix aus Oberbreitenbach, wohnhaft zu Winterborn im Bröltal, zum Tode verurteilt, weil er am 25. Februar v. Js. in der bei Winterborn gelegenen Garderother Mühle seinen Vetter, den Ackerer Wilhelm Felix, vorsätzlich ermordet hat. Der Verurteilte hat die Tat bis zum letzten Augenblick der Verhandlung geleugnet. Er ist aber überführt worden durch das Zeugnis zweier anderer Gefangener, die sich gleichzeitig mit ihm zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in der Provinzial-Irrenanstalt in Bonn

---

## Drei Rosen

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bristritz).

29 Nachdruck verboten.

Und durch die Bäume streicht sekundenlang leises Schauern. Das ist das Glück, das der Erde einen Kuß auf die Stirne gedrückt hat, um dann stille, lautlos weiter zu flattern. — —

Als Betty mit großglänzenden, verträumten Augen unter dem blassen Ampelschein des Schlafgemaches ihre abendlichen Obliegenheiten versieht und Frau Melanie sie, ob ihres veränderten Wesens, ganz verwundert betrachtet, da kann sie doch nicht länger an sich halten. Vor der Mutter niederkniend, weint sie ihres Herzens Frühlingssturm auf dem Schoße der geduldig Stillhaltenden aus. Unaufhörlich drückt sie ihre taufrischen Lippen auf die vor Magerkeit trockenen Hände ihrer Mama. Es ist ihr, als müßte sie mit dem großen Glück in der Brust der Leidenden Abbitte tun, weil sie es egoistisch in sich verschließt.

Schweigend läßt die Mutter sich liebkosen und doch besteht ein Einverständnis, ein Wissen zwischen den beiden, das mehr als Worte spricht und aus dem Gefühl der Liebe zwischen Mutter und Kind entspringt. — — —

Wie im Flug sind die wenigen Tage bis zu dem, ganz Altenburg in Aufregung versetzenden Waldfest-Sonntag auch für Betty vergangen.

Sie haben ihr neben der höchsten Glückseligkeit auch genug der Wermutstropfen gebracht. Fast scheint es, als ob sie seit dem Tage, da sie Frau Süßmanns Anerbieten abgelehnt, auch von anderen Kunden gemieden würde.

Eine Näherin darf denen gegenüber, die ihr Geld zu verdienen geben, den natürlichen Stolz, den jeder denkende Mensch besitzt, nicht zeigen.

Daß sie als Gegenleistung genau denselben Wert, oft eigentlich noch mehr bietet, wird nicht in Betracht gezogen. Es ist ein Tauschgeschäft, das den einen erhebt und den anderen erniedrigt.

Nun ist also in der kleinen Reims'schen Familie die Finanzfrage ein steter Punkt der Aufregung, sodaß zwei arme Frauenherzen, die im Grunde so warm für einander schlagen, eigentlich beständig auf dem Kriegsfuß stehen. Denn Betty kann nicht immer nachgeben, trotzdem sie fast Uebermenschliches an Selbstverleugnung leistet.

Aber Mama muß eben dies und jenes haben, wenn man es auch nicht beschaffen kann. Und so legt sie oft Geld für Dinge aus, auf die arme Leute verzichten müssen, und wenn dann ein Kreuzer für das Notwendige fehlen, muß doch wieder Betty ein Heer von Vorwürfen und Jammertaden über sich ergehen lassen.

So schleichen die Tagesstunden schwer und traurig dahin. Nach dem 4 Uhrkaffee legt Betty die Erwerbsarbeit nieder und näht an ihrem weißen duftigen Festkleid, bis ihr die Dunkelheit die Nadel aus der Hand zwingt. Es besteht aus zartem, durchbrochenem Battist, den ihr Tillitante mit einer wahren Triumphatormiene als Geschenk übergeben hat.

Ein Modeblatt hat ihr Major Brenner aus der Buchhandlung gekauft und Dr. Gleißmann die Fason auswählen helfen.

War das eine schöne Stunde. Er hat so lange herumgesucht und verworfen. Nichts wollte ihm zu Bettys Erscheinung passen. Nicht ideal, nicht duftig, nicht künstlerisch genug, meinte er, abwechselnd die Zeichnung und Bettys schlankes Persönchen mit Kenneraugen betrachtend.

Mit besonderer Vorliebe allerdings der Lippen Purpur, die — einmal ihn berauscht. Nun kommt er in der Dämmerstunde, wenn er sich den Reisestaub ausgeschüttelt hat, an das Fenster, wo er Betty an ihrem Staat arbeitend weiß. Ein halb Stündchen nichts- und doch so vielsagenden Geplauders, dann ein durch alle möglichen Neckereien verzögerter Abschied, um schließlich mit einem Gefühl im Herzen auseinander zu gehen, dessen seliges Nachzittern bis zu derselben Stunde des kommenden Tages währt.

Die Schwelle der Reims'schen Wohnung aber hat Gleißmann seit seinem ersten formellen Besuch nicht überschritten.

Dieser Umstand ist es, der Major Brenner, der das süße Getändel von der Höhe seiner Blumenwirtschaft — und nicht immer mit günstigen Augen und Ohren — kontrolliert, schon mehrmals zu der ärgerlichen Bemerkung aufgestachelt hat: „Und er ist doch ein Filou!"

Am Vorabend des Waldfestes, da Gleißmann Betty nicht persönlich begrüßen kann, weil er einer ärztlichen Sitzung beiwohnen muß, hat ein Gärtnerjunge ein prachtvolles Gewinde von noch halb in der Knospe befindlichen La France-Rosen an Fräulein Reims Adresse gebracht.

Dazu eine Karte, in der Roderich Gleißmann die liebliche Frühlingsfee bittet, sich am morgigen Tage mit den Rosen zu schmücken. „Sind es doch die ersten, die meine Hände einem Weibe zu Füßen legen. Möge die Sprache, mit der ihre stummberedten Lippen Sie schmeichlerisch umwerben, in Ihrem Herzen einen süßen Widerhall finden."

Das war schön gesagt; und Betty hat die charakteristischen Schriftzeichen unzählige Male mit ihren Lippen berührt.

Kein Wunder, daß sie beim Abendbrot keinen Hunger hat, und alles der „lieben, herzigen Mama" überläßt.

„Die ersten Rosen, die er einem Weibe zu Füßen gelegt." Dieser Satz liegt ihr unaufhörlich in dem Sinn.

Ob es aber auch die letzten sind? — — —

Nun ist der große Tag des Festes angebrochen, und schon in aller Herrgottsfrüh rollen Equipagen und Mietskutschen dem auf einer Anhöhe gelegenen nahen Eichenwalde zu. Das Fest soll eine Art idealisierten Jahrmarkts darstellen, auf dem die Damen des Ausschusses in schön dekorierten Zelten der verschiedensten Form Getränke, Eßwaren, Zuckerwerk und Früchte, dann Blumen, Spielzeug, auch Zigaretten und Ansichts- und Bilderkarten usw. verkaufen, wobei sie von jungen Mädchen in Volkstrachten und Fantasiekostümen unterstützt werden. Natürlich gibt es neben den Verkaufsständen noch allerlei Jux- und Zauberbuden, wo man sein Geld auf angenehme Weise los werden kann. So wird unter anderem von einer ganz merkwürdigen Riesenmuschel gefaselt, in der irgend eine Wasserfee oder sonst dergleichen schönes Ungetüm Zaubertränke und Sprüche feilhalten wird.

Und dieses Rätselwesen ist richtig niemand anders als Erna Süßmann, die — hypermodern angehaucht — für alles Hochgeschraubte, Seltsame schwärmt. Betty hat den Antrag, in einem Verkaufszelt zu bedienen, dankend abgelehnt, da es daserste Fest ist, das sie nach des Vaters Tod besucht; sie dem größten Trubel also noch ausweichen will.

Dafür aber freut sie sich auf den Tanz, den sie sehr liebt.

Murkers haben für zwei Uhr nachmittag den Wagen bestellt, auf den die Tante auch einen mit Getränken und Eßwaren gefüllten Korb ladet. Auf die verwunderte Bemerkung Bettys, daß doch Getränke und Lebensmittel feilgeboten werden, erklärt sie, daß man dort für schweres Geld nur Scheinessen bekäme, von dem Onkel Murker nicht satt zu kriegen sei. Sie ist aber nicht so dumm, sich schröpfen zu lassen.

Bettys Mama ist heute ganz merkwürdig bleich und kraftlos, dabei aber außergewöhnlich sanft und geduldig. Gar nicht launisch; so daß Betty ein ihr unerklärliches Bangen erfaßt und sie schon wiederholt gefragt: „Mütterchen, aber wirst du dich allein nicht ängstigen? Läßt du mich auch gerne zu dem Fest?"

„Ja, mein Kind, ich freue mich so sehr, daß du dich nach der monatelangen Plage auch einmal unterhalten sollst. Sei nur recht fröhlich und denk dabei auch an deine Mama, die du ja trotz ihrer Schrullen immer lieb gehabt hast. Nicht wahr, mein Kind?" (F. f.)

befanden, und denen er zu verschiedenen Zeiten die Tat in ihren Einzelheiten erzählt hat.

## Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 22. Jan. Die Reparaturschlosser der Düsseldorfer Eisen- und Draht-Industrie haben wegen einer als Unrecht empfundenen Bestrafung die Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses eingereicht. Sie fordern die Zurücknahme der Bestrafung. Die Schlosser haben sich dem Christlichen Metallarbeiterverband angeschlossen.

* Barmen, 23. Jan. Der Verein Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärber hat beschlossen, falls die ausständischen Färbergesellen bis zum 27. Januar die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, im übrigen Betrieb am 27. Januar die erste Hälfte, am 1. Februar die 2. Hälfte der Färber und Bleicher auszusperren und am 1. Februar auch die vom Streik betroffenen Betriebe, in denen teilweise noch gearbeitet wird, zu schließen.

## Wetter-Nachrichten.

* Emmerich, 23. Jan. Der Trajektbetrieb Spyck Welle (Holland) ist sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr wegen Hochwassers eingestellt worden.

* Koblenz, 23. Jan. Die Rheinhöhe beträgt 6,11 m, das Wasser fällt. Der Nachbarort Lay an der Mosel ist überschwemmt, die Bahn ist bei Niederlahnstein ausgetreten; es herrscht starker Schneefall.

* Triest, 22. Jan. Im Adriatischen Meer herrscht furchtbarer Borasturm. Die Schiffe sind in größter Gefahr.

* Paris, 22. Jan. Heute Vormittag wurde in der Nähe des Eiffelturmes der Zugang für das Publikum gesperrt. Es hatten sich nämlich, wie dem Lokal-Anzeiger gemeldet wird, starke Bodensenkungen in der Umgebung der Fundamente des Eiffelturmes bemerkbar gemacht. Die Behörden wurden sofort davon in Kenntnis gesetzt und gegenwärtig ist eine Kommission damit beschäftigt, ob eine Gefahr eines eventuellen Einsturzes vorhanden ist. Die Situation ist nicht unbedenklich. — Zur Katastrophe in Vorroy nächst Fontainebleau wird noch gemeldet: Die zur Gemeinde Vorroy gehörige Schlemmkreide-Fabrik, welche einer größeren Anzahl durch das Hochwasser aus ihren zerstörten Häusern vertriebenen Familien der Umgebung Zuflucht bot, stürzte in der verflossenen Nacht infolge Einbruches des Wassers in die Kellerräume ein. Zum Glück hatte die Mehrzahl der Beherbergten aus Furcht ihre Lagerstätten nicht aufgesucht und konnte das nackte Leben retten. Unter den Toten befindet sich die Fabrikbesitzerin samt Tochter.

* Paris, 23. Jan. Die Seine steigt immer weiter. Der Präfekt, der heute nachmittag eine Besichtigung vorgenommen hat, erklärte die Verbindungen zwischen den Gemeinden Charenton und Jory seien vollständig unterbrochen und die Lage werde sehr ernst.

## Die Rettung der 6 verschütteten Bergleute.

Der Drittelführer Kleffaer erzählte über den verhängnisvollen Schachteinbruch auf der Zeche „Holland", dieser habe sich ohne vorherige Ankündigung durch warnende Geräusche ganz plötzlich vollzogen. Die Mannschaft sei von dem Ereignis überrascht worden und habe nur eben soviel Zeit gehabt, sich an die schützende Mauerseite zu flüchten. Durch den Einbruch von Felsmassen seien die zum Schutz gegen den Druck des Gebirges im Schacht angebrachten schweren eisernen Ringe und Planken losgerissen worden, und eine dieser Planken habe sich, da ja der Einbruch von der Nordseite her erfolgte, wie ein schützendes Dach über die Gruppe der abgeschnittenen Bergleute gestellt. Natürlich ist den sechs Bergleuten der Aufenthalt in dem verhältnismäßig engen Kerker nicht eben kurzweilig gewesen, zumal ihnen die Lampen bei dem Unglück abhanden gekommen waren, und infolgedessen um sie her undurchdringliche Finsternis herrschte. Trotzdem hätten sie aber nicht geglaubt, daß sie nahezu vier Tage und vier Nächte in dem Schacht eingeschlossen gewesen seien. Nach ihrer eigenen Schätzung hatten sie den Eindruck, als seien seit der Katastrophe ungefähr 2 Tage verflossen. Die Angaben, daß die Verschütteten sich durch Zeichen verständigt hätten, wurde von Kleffaer als nicht richtig bezeichnet. In der Erwägung, daß man durch Klopfen an die Wände des unterirdischen Gefängnisses möglicherweise weitere Gebirgsnachbröckelungen verursachen könnte, habe man sich darauf beschränkt, sich durch Rufe bemerkbar zu machen. Dieses Verständigungsmittel habe ja dann auch seinen Zweck vollkommen erfüllt. Sehr erschwert wurde die Lage der Verschütteten, abgesehen von dem erwähnten Mangel jeglichen Lichts, durch jedes Fehlen von Nahrung und trinkbarer Flüssigkeit. Die Schichten auf dem Leither Schacht waren so eingerichtet, daß jedes Drittel sechs Stunden tätig war und dann abgelöst wurde. In Anbetracht dieser verhältnismäßig kurzen Arbeitszeit waren die Bergleute nicht daran gewöhnt, ein Frühstück und Kaffee mit zur Grube zu nehmen. Fast unglaublich klingt es — aber man hat keinen Anlaß, die Richtigkeit der Darstellung zu bezweifeln —, wenn die Verschütteten behaupten, daß sie während der ganzen Dauer ihrer Gefangenschaft kein Auge zum Schlafe geschlossen hätten. Insgesamt haben die sechs Leute 92 Stunden im Schlund des Schachtes zugebracht. Sie waren am Dienstag abend um 6 Uhr angefahren und wurden am Samstag mittag zwischen 1 und 2 Uhr befreit. Dr. Thomas gab zu, daß ihm eine derartig langdauernde Enthaltsamkeit von Schlaf bisher noch nicht bekannt geworden sei. Das Fehlen erfrischender Flüssigkeit glichen die Verschütteten, so gut es ging, dadurch aus, daß sie an dem Gestein, über das das von oben her niederrieselnde Grubenwasser sickerte, ihre Zungen netzten. Dieses Sickerwasser scheint in dem Leither Schacht ziemlich reichlich zu sein, denn als die Geretteten den Kübeln entstiegen, war ihre Grubenkleidung sehr durchnäßt. Ebenso wie Herr Dr. Broer ist auch der Chefarzt Dr. Thomas der Meinung, daß alle sechs Knappen den Vorfall gut und ohne dauernden Schaden überstehen werden. Die augenblickliche Lebhaftigkeit ihres Wesens erklärte Dr. Thomas gleichfalls mit der freudigen Erregung, in der sie sich befinden. Er meint, ein gewisser Rückschlag, eine Erschöpfung, die nach den überstandenen Strapazen gar nicht ausbleiben könne, werde sich erst in den nächsten Tagen zeigen. Die Verletzungen, mit denen einige der Geretteten den Schacht verlassen haben, seien nicht sehr gefährlicher Natur. Bei einem handle es sich allerdings um einen Bruch des linken Oberarms, einer seiner Kameraden habe eine Fleischwunde am Oberschenkel, ein anderer einen Riß an der Stirn und ein dritter eine Wunde am Kopf. — In einer weiteren Unterredung mit einem leitenden Beamten der Zeche „Holland" bezeichnete dieser die Rettung der sechs Leute als einen außerordentlichen Glücksfall, wie man ihn bei einem derartigen, auf elementare Gewalt zurückzuführenden Schachteinbruch wohl selten kenne. Noch Samstag vormittag waren der endgültigen Bergung der Verschütteten mehrfach neue Schwierigkeiten durch Nachfallen von Geröll erwachsen. Man holte die sechs Leute schließlich durch ein ganz enges Loch, das man durch Umbiegen der über den Verschütteten liegenden Eisenplatte gewonnen hatte, hervor und konnte sie dann zutage bringen.

## Das schwere Eisenbahnunglück in Amerika.

* Ottawa, 23. Jan. Ueber den Umfang des Eisenbahnunglücks der Canadian-Pacificbahn bei Sudbury liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Der Fluß, in welchen die Waggons hinabstürzten, war von einer 12 Zoll starken Eisschicht bedeckt, unter der jetzt die Leichen der Reisenden von Tauchern gesucht werden. Sie liegen 34 Fuß unter der Oberfläche des Wassers. Die herabgestürzten Wagen sind ein mit Auswanderern besetzter Waggon 1. Klasse und ein Waggon 2. Klasse. Auch der Speisewagen entgleiste. Acht Insassen konnten sich retten, während alle Passagiere der andern entgleisten Wagen umkamen. Die Zahl der Toten wird auf 45 geschätzt.

## Provinzielle Nachrichten.

* Rhede, 22 Jan. Im benachbarten Burlo wurde nach dem „M. A." vergangene Nacht ein Schmuggler gefaßt, und eine von ihm eingeschmuggelte Kuh beschlagnahmt. Nur seinem mitgeführten Polizeihund „Bopp" kann der Zollaufseher es verdanken, daß er den Schmuggler erwischte. Der Hund stellte den Mann, warf ihn zu Boden und ließ nicht eher ab, bis sein Herr ihn dazu aufforderte. Derselbe Hund machte vor einiger Zeit auch den Speckschmuggler ausfindig, der den Speck aus dem Zuge Winterswyk-Bocken geworfen und nachher zu seiner Wohnung geschafft hatte.

* Raesfeld, 21. Jan. Die langersehnten und seit Monaten gesuchten schwarzen Diamanten wurden von der Allgemeinen Schürfgesellschaft in Düsseldorf hier und bei Rhade in einer Tiefe von reichlich 1000 Meter gefunden. In Marbeck fand sie 830 Meter tief beim zweiten Bohrloch im Kreise Borken die Internationale Bohrgesellschaft Erkelenz. Die Abnahme durch das Oberbergamt erfolgt in diesen Tagen, gleichzeitig mit dem Feststellen der Mächtigkeit der Flöze. Zu weitern Untersuchungen kommen zwei neue Bohrtürme.

* Coesfeld, 22. Jan. Schon seit längerer Zeit wurden auf der Chaussee zwischen Coesfeld und Gescher Mädchen und Frauen überfallen, ohne daß es der Polizei gelang, den Täter zu fassen. Heute wurde nun der Fabrikarbeiter Leenemann hier verhaftet. Er gestand fünf Ueberfälle ein.

* Unna, 22. Jan. Im Schnellzuge von Elberfeld nach Unna genaß eine Frau eines Knaben. In Unna verließ die unbekannte Mutter den Zug und ließ den Neugeborenen zurück.

* Goch, 21. Jan. Im Reichswalde wurde von Grenzbeamten eine Schmugglerbande verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. In ihren Besitz befanden sich 700 Pfund Kaffee die beschlagnahmt wurden.

* Kleve, 22. Jan. In dem benachbarten Düffelward wurden bei Erdarbeiten zwei vollständige menschliche Gerippe zutage gefördert, wovon eines eine goldene Kette um den Hals trug. Es scheint sich um eine Grabstätte aus der Römerzeit zu handeln.

* Essen, 23. Jan. Heute Vormittag fand eine von etwa 2000 Sozialdemokraten besuchte Versammlung für das freie Wahlrecht statt. Hieran schloß sich ein Demonstrationszug zum Burgplatz, wo gerade die Kaisergeburtsfeier stattfand. Nachdem die Sozialdemokraten ein Lied gesungen und ein dreifaches Hoch auf das freie Wahlrecht ausgebracht hatten, zogen sie zum Rathause, wo sie ebenfalls andauernd Hochrufe auf das freie Wahlrecht ausbrachten. Der Zug passierte hierauf noch einige Straßen, worauf es einem Polizeiaufgebot von 150 Mann gelang, die Menge zu zerstreuen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

* M.-Gladbach, 22. Jan. In der Wurstküche des Metzgermeisters Jansen stürzte das dreijährige Söhnchen des Metzgers, als es zur Mutter zurückgehen wollte, in einen Kessel mit siedender Wurstbrühe. Das Kind wurde vom Vater sofort aus dem Kessel herausgezogen, war aber bereits so schrecklich verbrüht, daß es bald darauf gestorben ist.

## Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 25. Jan.

** **Zum Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten.** Die Frage der Versorgung der holländischen Krankenkassenangehörigen mit ärztlicher Hülfe ist, wie uns mitgeteilt wird, insoweit geregelt, daß der Krankenkassenverband für Aalten und Umgegend einen eigenen holländischen Arzt engagiert hat. Derselbe hat gestern bereits seine Praxis in Aalten aufgenommen.

)( **Ein Lehrerseminar in Bocholt?** Wir erhalten folgende Zuschrift: Dieser Tage erfuhr ich von einem Abgeordneten, daß für Westfalen drei neue katholische Lehrerseminare bewilligt werden sollen. Hamm, Koesfeld und Dorsten sollen wahrscheinlich damit beglückt werden. Auf meine Frage, warum Bocholt nicht berücksichtigt wird, wo doch der Lehrermangel so groß ist, wurde mir erwidert: Das liegt zu abgelegen und hat kein Hinterland. Als Bocholter Bürger war ich über diese Antwort, die man in solchen Fällen immer bekommt, entrüstet. Ich erklärte dem Herrn, daß hier jetzt mancher Vater mit großen Opfern schon seine Kinder an auswärtige Seminare schicke. Unser deftiger Bürgerstand und viele Arbeiterfamilien haben talentierte Söhne, die sich für den jetzt so aussichtsreichen Lehrerberuf eignen. An Nachwuchs fehlt es hier wahrlich nicht und der Kreis Borken wird auch Zöglinge stellen. Unsere Schule im Fildeken könnte als ein prächtiges Lehrerseminar zur Verfügung gestellt werden. Also alle Vorbedingungen sind erfüllt. Koesfeld hat bereits ein staatliches Gymnasium, Hamm ein großes Oberlandesgericht, Dorsten ist ein unbedeutender Ort. Warum soll Bocholt ihnen nachstehen? Warum soll die Nordwestecke des Reiches, die noch immer auf gute Bahnverbindungen wartet, wieder stiefmütterlich behandelt werden? Das kommt nur daher, weil hier sich niemand rührt. Nehmen wir die Sache vor den Beratungen des Etats noch energisch in die Hand. Mögen unsere Abgeordnete sich für uns verwenden. Das ist ihre Pflicht. Man schicke eine Deputation nach Berlin. Die Stadtverordneten und die Verwaltung sollen sich rühren. Nötigenfalls kann auch eine Volksversammlung ihre Wünsche zum Ausdruck bringen. Noch ist es Zeit, aber hohe Zeit. Weiter in Geduld und Frieden schlafen und sich alles entgehen lassen, das sollte man in Bocholt nun endlich doch einmal verlernen. — Die Gedanken der Zuschrift sind nicht ohne reellen Hintergrund. Wir empfehlen sie denen, die die Sache angehen kann, aufs eindringlichste.

[] **Der neue Komet** ist, wie uns berichtet wird, am Samstag abend auch hier verschiedentlich beobachtet worden. Am Sonntag machte man wieder den Versuch, die schöne Himmelserscheinung zu erspähen, ein undurchsichtiger Wolkenschleier ließ jedoch das nicht zu. Zum Troste der Enttäuschten sei eine Aeußerung der Hamburger Sternwarte mitgeteilt, die festgestellt hat, daß der Komet noch längere Zeit in Europa sichtbar bleiben wird, ob aber mit freiem Auge, das hänge von der Helligkeit ab. Der Komet ist, wie bereits mitgeteilt, zwischen 5 und 6 Uhr abends zu sehen.

# **Stadttheater.** „Der Raub der Sabinerinnen" von Fr. u. P. v. Schönthan hatte am Sonntag endlich wieder ein vollbesetztes, nahezu ausverkauftes Haus erbracht, ein erfreulicher Anblick nach all den leeren Häusern in der letzten Zeit. Das Publikum ist aber auch sicher auf seine Kosten gekommen. Noch nie ist wohl im Steiner'schen Saal so viel gelacht worden wie am Sonntagabend. Es geht zwar etwas toll her in diesem Stücke, aber dafür ist es auch ein Schwank, der mit tollen Situationen und komischem Durcheinander arbeitet. Die Darstellung war wieder ganz vorzüglich; an Einheitlichkeit und Abgerundetheit ließ sie nichts, aber auch gar nichts, zu wünschen übrig. Es war eine Freude, dieses elegante, flotte, witzige und packende Spiel aller Teilnehmer zu beobachten. An einer großen Bühne, selbst einer Großstadtbühne dürfte, das ist unsere aufrichtige Ueberzeugung, dieser Schwank nicht eindrucksvoller gegeben werden. Nehmen wir nur den Theaterdirektor Striese des Herrn Wallner. Schon die urkomische Maske reizte zu froher Heiterkeit, und dann erst das vollendete Spiel. Herr Wallner ist, wie wir schon in unserm letzten Bericht hervorhoben, in solch komischen Rollen einfach unübertrefflich. Auch Herr Peikner bot als Professor Gollwitz eine jeden Lobes volle Leistung; nicht minder Herr Hildebrandtl als Karl Groß, der überhaupt auch als Darsteller komischer Rollen die größte Beachtung verdient. Ebenso waren die übrigen Rollen ganz vortrefflich besetzt: Frl. Becker als Dienstmädchen Rosa, Frl. Laubrichl als Paula, Frl. Korn als Frau Professor Gollwitz, Herr Direktor Balthyni als Dr. Neumeister, Frl. Granzius als Frau Doktor und Herr Laskowski als Sterneck. Die Vorstellung klappte wie noch nie. Das Haus zeigte eine stürmische Begeisterung und reicher Beifall, mehrere Male auch bei offener Szene, bewies, daß man sich der prächtigen Vorstellung von Herzen freute. Wir sind sicher, daß dieser genußreiche Abend wieder zu regerem Besuche des Theaters Veranlassung gibt. — Am nächsten Sonntag wird wieder eine Volksvorstellung gegeben werden und zwar dieses Mal im Vereinshause des Arbeitervereins St. Joseph an der Hohenzollernstraße. Zur Aufführung gelangt auch hier ein Lustspiel „Der Bibliothekar" von Gust. v. Moser.

)(-( **„Die Aehren der Ruth".** Mit diesem Festspiel des berühmten spanischen Dichters Kalderon versuchte sich am Sonntag nachmittag im Arbeitervereinshause zum ersten Mal die Jungfrauen-Kongregation mit einer Theateraufführung. Der Besuch der Aufführung war überaus stark; bis zum letzten Platz war der Saal besetzt, ja viele mußten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen, viele auch angesichts der Fülle an der Türe wieder umkehren. Der Aufführung selbst kann man der Anerkennung nicht versagen. Mit Eifer und Begeisterung hatten sich alle Mitwirkenden ihrer nicht sonderlich leichten Rollen angenommen und erzielten auch ganz respektablen Erfolg. Besonderes Gefallen fanden auch die Gesangseinlagen. Es waren teils Chöre, die von dem Gesangchor der Kongregation unter der tüchtigen Leitung von Frl. Ketteler vorgetragen wurden, teils Sologesänge, die ein Gast Frl. Wattler, Köln übernommen hatte. Diese sang Schuberts „Ave Maria" und Hildbachs „Wo du hingehst" und zwar mit einer zu Herzen gehenden Innigkeit und Ausdrucksweise, die ihren Eindruck nicht verfehlte. Den Abschluß der ganzen Aufführung bildete ein prächtiges, vorzüglich gelungenes lebendes Bild. — Heute Dienstag abend findet eine zweite Aufführung statt, auf die aufmerksam zu machen, wir nicht verfehlen möchten.

wb **Zentralverband christlicher Textilarbeiter.** Die Ortsgruppe Bocholt des Verbandes christl. Textilarbeiter hielt am Sonntag vormittag im Saale des Herrn Frese (früher Wolbring) seine diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Dieselbe wurde eröffnet und geleitet von dem Vorstandmitgliede Herrn Joh. Dicker. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Lokalbeamter Herm. Schmitz, erstattete den üblichen Jahresbericht, indem er über die Tätigkeit des Vorstandes und die Arbeiten und Erfolge der Ortsgruppe referierte. Er konnte feststellen, daß das verflossene Jahr für die hiesige Ortsgruppe ein sehr günstiges gewesen sei. Dieser Feststellung fügte er den Wunsch an, daß es auch in Zukunft so bleiben möge. Die Versammlung nahm das Referat mit Beifall entgegen. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer, Herr Isselmann. Die Zentralkasse hatte an Einnahmen 10 785 15 Mk. zu verzeichnen, während die Ausgaben 8734 48 M. betragen. Die hiesige Ortsgruppe schloß in Einnahme mit 2487 und Ausgabe mit 1766 39 M. ab. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Sodann wurden die einzelnen Wahlen getätigt. Als Vorsitzender wurde Herr Schmitz wiedergewählt. Als Mitglieder des Vorstandes wurden weiter die Herren Joh. Dicker und Wilh. Pesenacker wieder- und die Herren Eugen Weyerstall und Heinrich Heibe ann neugewählt; zu Kassenrevisoren die Herren Gerh. Geßner und Emil Peltzer. Die Wahl der Kartellbelegierten ergab die Wiederwahl der alten mit Ausnahme von zweien, die die Wahl nicht mehr annehmen wollten. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

(:) **Der Zentralverband christlicher Maler** hielt am Sonntag vormittag eine Versammlung ab in betreff des Tarifs. Wie in der vorigen Versammlung referierte auch dieses Mal Herr Brauer-Düsseldorf über die tarifliche Lage im Maler- und Anstreichergewerbe. Mit dem 16. Januar ds. Js. ist der kürzlich zwischen dem Arbeitgeberverband abgeschlossene Reichstarifvertrag in Kraft getreten. Da die hiesigen Arbeitgeber aber nicht dem Arbeitgeberverbande angehören, so kommt der Reichstarifvertrag für Bocholt noch nicht in Betracht. Der hier bestehende Sonder-Tarifvertrag zwischen der hiesigen Maler- und Anstreicherinnung und dem Verbande der Gehülfen, der bekanntlich am 1. Februar d. Js. abläuft, soll deshalb nach Beschluß der Versammlung auf ein Jahr verlängert werden; die Versammlung erhofft dazu die Zustimmung der Innung. Der Referent gab seinerseits der Hoffnung Ausdruck, daß in Zukunft sich beide Parteien strenge an die Bestimmungen des Tarifes hielten, und daß keinerlei Verstöße mehr vorkämen. Demgegenüber wurde aus der Versammlung heraus erklärt, daß die Gehülfen sich jederzeit bestrebten, dem Tarif gerecht zu werden. In einem Falle, wo von Arbeitgeberseite ein Verstoß eines Gehülfen gegen den Tarif vorgebracht worden sei, müsse konstatiert werden, daß da kein Verstoß vorliege, da der betreffende die Arbeit nach Feierabend für sich und seine eigene Wohnung verrichtet habe. Schließlich verwies der Referent nochmals auf die Bedeutung der Organisation. Wenn alle Gehülfen hier am Orte sich der Organisation anschlössen, so könne man bei eventuellem Beitritt der hiesigen Maler- und Anstreicherinnung zum Arbeitgeberverbande auch hier in Bocholt den Reichstarif einführen.

## Neueste Nachrichten.

* Paderborn, 24 Jan. Beim 158. Regiment sind 2 Fälle von Genickstarre vorgekommen. Ein Erkrankter ist gestorben.

w Gelsenkirchen, 24. Jan. (Tlgr.) Ueber das Befinden der im Knappschaftskrankenhause Gelsenkirchen-Ueckendorf untergebrachten 6 Geretteten von der Zeche Holland wird mitgeteilt, das alle sechs wohl und munter sind und daß keinerlei Befürchtungen zu hegen seien.

* Ruhrort, 24 Jan. Im Kaiserhafen hierselbst brannte heute früh gegen 6 Uhr das Lager der Firma M. Zietzschmann vollständig nieder. Der Brand ist dadurch entstanden, daß gegen die polizeilichen Vorschriften größere Mengen Karbid dort lagerten, sich selbst entzündet haben. Der Warenschaden beträgt 100 000 M.

w Köln, 24. Jan. (Telgr.) Der Rhein ist seit gestern 48 Zentimeter gefallen. Die Rheinhöhe beträgt heute 6,48 Meter.

* Berlin, 24. Jan. Der Kaiser ist heute vormittag 7.55 Uhr von Weimar hier wieder eingetroffen.

**Die beliebten Schlesischen Pferde-Lose** à 1 Mar (11 Lose für 10 Mark) erfreuen sich auch bei der bevorstehenden 4 Lotterie, deren Ziehung unwiderruflich am 5. Februar stattfindet, eines flotten Absatzes, so daß dieselben bald geräumt sein werden. — Solange noch Vorrat, sind Lose hier bei den bekannten Verkaufsstellen, sowie bei dem General-Debit Lud Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5, zu haben.

ichts der Fülle an der
Der Aufführung selbst
g nicht versagen. Mit
atten sich alle Mitwir-
ich leichten Rollen an-
auch ganz respektablen
allen fanden auch die
en teils Chöre, die von
ngregation unter der
. Ketteler vorgetra-
gesänge, die ein Gast
ernommen hatte. Diese
Maria" und Hildachs
ar mit einer zu Herzen
Ausdrucksweise, die ihren
Den Abschluß der
e ein prächtiges, vor-
Bild. — Heute Diens-
weite Aufführung statt,
machen, wir nicht ver-

**christlicher Textil-**
Bocholt des Verbandes
am Sonntag vormittag
(früher Wolbring) seine
eröffnet und geleitet
e Herrn Joh. Dicker.
ppe, Herr Lokalbeamter
te den üblichen Jahres-
Tätigkeit des Vorstan-
Erfolge der Ortsgruppe
tstellen, daß das ver-
ge Ortsgruppe ein sehr
leser Feststellung fügte
es auch in Zukunft so
mmlung nahm das Re-
en. Den Kassenbericht
r Isselmann. Die
ahmen 10 785 15 Mk.
Ausgaben 3734 48 M.
sgruppe schloß in Ein-
abe mit 1766 39 M. ab.
stung erteilt. Sodann
len getätigt. Als Vor-
itz wiedergewählt. Als
s wurden weiter die
Wilh. Pesenacker wieder-
yerstall und Heinrich
zu Kassenrevisoren die
Emil Peltzer. Die
ergab die Wiederwahl
von zweien, die die
n wollten. Nach Er-
Angelegenheiten wurde
eschlossen.

**erband christlicher**
Sonntag vormittag
in betreff des
origen Versammlung
ol Herr Brauer-
che Lage im Maler-
Mit dem 16. Januar
schen dem Arbeitgeber-
stariftvertrag in Kraft
Arbeitgeber aber nicht
angehören, so kommt
Bocholt noch nicht in
ehende Sonder-Tarif-
hiesigen Maler- und
dem Verbande der
m 1. Februar d. Js.
Beschluß der Versamm-
ert werden; die Ver-
die Zustimmung der
gab seinerseits der
n Zukunft sich beide
Bestimmungen des
einerlei Verstöße mehr
wurde aus der Ver-
daß die Gehülfen sich
rif gerecht zu werden.
Arbeitgeberseite ein
gen den Tarif vorge-
onstatiert werden, daß
n der betreffende die
sich und seine eigene
Schließlich verwies
die Bedeutung der
Gehülfen hier am Orte
lösen, so könne man
hiesigen Maler- und
eitgeberverbande auch
arif einführen.

**dri ten.**

Beim 158. Regiment
ne vorgekommen. Ein

n. (Tlgr.) Ueber das
Krankenhause Gelsen-
chten 6 Geretteten von
geteilt, das alle sechs
daß keinerlei Besuch-

Kaiserhofen hierselbst
Uhr das Lager der
ständig nieder. Der
n, daß gegen die po-
ere Mengen Karbid
fündet haben. Der
00 M.
gr.) Der Rhein ist
gefallen. Die Rhein-
ter.
Kaiser ist heute vor-
mar hier wieder ein-

**Pferde-Lose** à 1 Mar
sich auch bei der bevor-
hung unwiderruflich am
ten Absatzes, so daß die-
rden. — Solange noch
bekannten Verkaufsstellen,
nd Müller & Co., Bank-
u haben.

---

**Ein tüchtiges**

## Küchenmädchen

zum 1. April gesucht.

**Frau Ludwig Beckmann,**
Kaiserstraße 16.

---

Zum 1. Mai wird ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

## Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

Ein braves, properes

## Mädchen

für kleinen Privathaushalt zum 1. März gesucht.

**Frau Isidor Silberschmidt,**
Langenbergstr Nr. 33.

---

**Ein schulfreies**

## Mädchen

für nachmittags gesucht.
**Schwarzstraße 8.**

---

## Ein Mädchen

von 13 bis 14 Jahren auf dem Lande gesucht. **Dingden Nr. 19.**

---

**Tüchtige**

## Kremplerin

gesucht.

**Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.**

---

## Eine Witwe

sucht Arbeit im Nähen und Flicken in und außer dem Hause
**Eintrachtstr. 314 b.**

---

## Ein 2. Müllergeselle oder starker Lehrling,

der gleich verdient, sofort gesucht von

**P. Singendonk,**
Wind- und Dampfmühle,
**Capellen** bei Geldern.

---

**Zwei**

## Schreinergesellen

**auf sofort gesucht.**

**Heinr. Scheeper, Mehr**
bei **Mehrhoog.**

---

Eine

## Arbeiterwohnung

von 4 Räumen, Stallung und Garten in der Nähe der Bahn gesucht.

Gefl. Angeb. an Spinnereiobermeister Fournell.

---

Bessere

## Wohnung

von 3—4 Räumen gesucht.
Offerten unter **B. T. 9** an die Expedition d. Bl.

---

Per 1. Juli d. Js wird vor dem Neutor in gutem Hause eine

## Oberwohnung

von 3 Zimmern, Bodenkamer und Keller von einzelner Dame zu mieten gesucht.

Angebote unter **E. P. 180** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

## Gute Arbeiterwohnung

von 4—5 Räumen nebst Stallung, womöglich mit etwas Gartenland zum 1. März oder 1. April von einer kleinen Familie zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. 100** an die Exp. d. Bl erbeten.

---

**Junger Mann sucht**

## möbliertes Zimmer

**mit Frühstück.**

Offerten unter **P. W. 100** an die Exp d. Bl.

---

Ein in der Nähe von Bocholt belegenes

## Ackergütchen,

zirka 2400 Ruten groß, mit gut aufstehendem **Wohnhaus,** ist zu kaufen.

Wo, zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

---

**Vaseline-Cold-Cream-Seife:**

**v. Bergmann & Co, Berlin v. Frkft a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket 3 Stück 50 Pf.

**St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.**

---

Gefl. Angeb. an Spinnereiobermeister Fournell.

---

**Bessere**

## Wohnung

von 3—4 Räumen gesucht.
Offerten unter **B. T. 9** an die Expedition d. Bl.

---

Per 1. Juli d. Js wird vor dem Neutor in gutem Hause eine

## Oberwohnung

von 3 Zimmern, Bodenkamer und Keller von einzelner Dame zu mieten gesucht.

Angebote unter **E. P. 180** an die Expedition d. Bl. erbeten.

---

## Gute Arbeiterwohnung

von 4—5 Räumen nebst Stallung, womöglich mit etwas Gartenland zum 1. März oder 1. April von einer kleinen Familie zu mieten gesucht.

Offerten unter **H. 100** an die Exp. d. Bl erbeten.

---

**Junger Mann sucht**

## möbliertes Zimmer

**mit Frühstück.**

Offerten unter **P. W. 100** an die Exp d. Bl.

---

Ein in der Nähe von Bocholt belegenes

## Ackergütchen,

zirka 2400 Ruten groß, mit gut aufstehendem **Wohnhaus,** ist zu kaufen.

Wo, zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

---

**Vaseline-Cold-Cream-Seife:**

**v. Bergmann & Co, Berlin v. Frkft a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **spröde Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket 3 Stück 50 Pf.

**St. Georgius-, Marien- und Löwen-Apotheke.**

---

Geehrter Herr Apotheker!

Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.

Dotenh., 25/2. 06.

**G. Platz.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Hautleiden, Flechten und Hautausschlag angewandt und ist in Dosen à 1.75 und Mk 2.25 in den Apotheken [illegible] aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma [illegible] & Co., Weinböhla-Dresden. Nachahmungen weise man zurück.

---



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag nachmittag 2½ Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

# Bernhard Warning

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte, besonders den Priestern beim hl. Meßopfer empfohlen.

Bocholt, den 24. Januar 1910.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die hl, Seelenmesse findet statt Donnerstag morgen ¼ vor 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Hochfeld 138) aus, wozu freundlichst eingeladen wird

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

---

## Gallensteine, Magenkrämpfe.

**Herrn A. Flügge, Wesel — Etwa zwei Jahre litt ich an Magenbeschwerden. Meine Schmerzen waren zeitweise unerträgl. Die Aerzte sagten, ich hätte Gallensteine, doch Hülfe fand ich nicht. In meiner Not wandte ich mich an Sie und nach Befolgung ihrer Kur bin ich jetzt vollständig hergestellt, und spreche Ihnen hiermit meinen aufrichtigsten Dank aus.**

**. . . . ., den 26. Dez. 1909. Frau E.**

**Herrn A. Flügge. — Schon von meiner Kindheit an war ich mit Magenschmerzen behaftet, die immer stärker und heftiger wurden. Schließlich wandte ich mich an Sie und erzielte Heilung, wofür ich Ihnen hiermit meinen Dank ausspreche.**

**. . . . ., den 4. Dez. 1909. Adelh. Str.**

**Originale vorstehender beiden Briefauszüge liegen bei mir auf und können Interessenten sich bei den Geheilten erkundigen.**

**A. Flügge, Wesel,**
**Wilhelmstr. 12 Telephon 350.**

**Sprechzeit in Bocholt: Jeden Donnerstag von 4—7¼ Uhr im Hause Kreuzstraße 11. — Auf Wunsch Besuch auch nach außerhalb.**

---



## Zur Rotenburg, Bocholt.

**Heute (Dienstag) und morgen (Mittwoch), abends 8½ Uhr:**

**Letzte grosse Soiréen**
des
## Hofkünstlers Bellachini.

**Täglich neues Programm!**

**Niemand versäume, Bellachini zu sehen!**

**Preise u. Vorverkauf wie bekannt!**

**Mittwoch nachmittag 4½ Uhr,**
nochmals eine
**Schüler-Vorstellung.**
Neues, lehrreiches Programm

**Nachmittagspreise: 40, 25, 15 Pf.**

Zu diesen Soiréen ladet ergebenst ein

**Hofkünstler Bellachini.**

---

## Diese Woche:

**2 Pfd. grüne Seife 32 Pf.**
**2 Pfd. Silberseife 38 Pf.**

Führe von jetzt ab das beliebte **Hinlosche Waschpulver.**

**F. Barth,**
**Oststr. 49. Oststr. 49.**

---

**Für Spinnereien und Webereien!**

Alle Sorten

## Lederabfälle

(alt und neu) kaufe jeden Posten auf Jahres-Abschlüsse. Bei Angeb. komme nach dort.

**L Kutsch,**
**Gelsenkirchen.**

---

## Aufruf!

Montag morgen gegen 7 Uhr ist mir auf dem Transport von Crommert nach Bocholt in der Nähe des Koloneen Wiesing in Altrhede ein ca. 3 Jahre alter, fetter **Ochs durchgegangen.** Derjenige, welcher mir über den Verbleib des Tieres Auskunft geben kann, erhält Belohnung.

**Johann Epping,**
**Crommert bei Rhede.**

---

Ein rotbuntes

## Mutterkalb

bester Abstammung zu verkaufen.

**Johann Holtschlag,**
b. Mussumer Kirchweg.

---

## Fabrikgrubendünger billig abzugeben.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

---



## TEE

**neuester Ernte eigener Einfuhr**
**erprobter Qualitäten**
**lose und in Paketen.**

Gute bis hochfeine Mischungen
**1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— u. 5.— Mk. das Pfund.**

**Ceylon-Tee**
**1.60, 2.20 u. 2.40 Mk. das Pfund.**

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
**Ueber 1000 Filialen.**

---

## Das Geheimnis,

sein Leben zu verlängern, besteht nur in vernünftiger Lebensweise! Dazu gehört auch, dass man auf Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen ein geeignetes Ersatzgetränk wählt. Ein solches ist Seelig's kandierter Kornkaffee, der sich durch grosse Kaffeeähnlichkeit, angenehmes Aroma, hohen Nährwert und billigen Preis auszeichnet. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für 30—35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

---

## Gymnasium zu Bocholt.

Zu der am **Donnerstag, dem 27. Januar, vormittags 11 Uhr,** in der Aula stattfindenden

**Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs**

beehre ich mich namens des Lehrer-Kollegiums die Angehörigen der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst einzuladen.

**Der Gymnasialdirektor:**
**Dr. Heuwes.**

---

Ziehung 5. Februar.

**4. Schlesische Pferde-Lotterie**
Lose à 1 M. 11 Lose = 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pf.
3842 Gewinne. Gesamtwert Mark

**60000**
spec. 48 Pferde und 6 Equipagen Mark
**40000**
und 3800 Silbergewinne Mark
**20000**
1. Hauptgew.: Equipage m. 4 Pferden Mark
**10000**

Lose empfehlen und versenden
**Lud. Müller & Co.**
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 6.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier auch bei allen bekannten Verkaufsstellen.

---

## Kaiser Wilhelm Krieger-Verein.

**Heute abend 8½ Uhr:**

**Gesang- und Theaterprobe**
im **Hotel Gerbaulet.**

---

## Zahnarzt Narewski,

**Königstr. Teleph. 362.**

Spezialität:
**Künstliche Zähne.**
**Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.**
**Zahnersatz ohne Platte.**

---

## Fort mit den teuren Zündhölzchen!

Unser „Elektra"-Feuerzeug ersetzt dieselben vollständig!

Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.



**„Elektra"-Feuerzeug. Neu!**
Allerbestes Feuerzeug der Gegenwart! Unentbehrlich für Raucher! Hochfein vernickelt, in der Westentasche zu tragen, per Stück mit 1 Fl. Benzl Mk. 1.— 3 Stück Mk. 2.80
**Einfache Handhabung. Sofort Feuer.**
Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Bei Voreinsendung 20 Pfg. Porto mitschicken. Nachn. 20 Pfg extra.
Hauptkatalog mit ca. 4000 Gegenständen üb. Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerken, Spielwaren etc. **gratis** und **franko** an Jedermann.



Benzl pro Flasche 20 Pfg. Ersatzpatronen pro Stück 30 Pfg. Für jeden Zweck verwendbar, z. B. Anzünden von Gas, Zigarren, Zigaretten u. s. w.

**Marcus & Hammeskahr,** Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

---

## Schöner Teint

ein zartes, rein **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul** à Stück 50 Pf. bei:

**Geschw. Höpfner,** Drogerie
**Herm. Wielers,** Neustraße,
**Wilhelmine Wink,** Ravardistr. 19,
in **Rhede b. A.** Apotheker **Starting**

---

**2 hochtragende Rinder,**
**2 hochtragende Schweine,**
**eine Sendung Obstbäume**
(Aepfel, Birnen, Zwetschen 2c) zu verkaufen. **B. Kleinpaß,**
**Lowick** (Kolwerth).

---

Ein mittelschweres, vierjähriges,



**braunes Pferd,**

tadellose Zuchtstute, billig zu verkaufen event. gegen einen schweren Wallach einzutauschen.

**Gebrüder Fehlings,**
**Bocholt.**

---

**Verlegte meine Wohnung**
von Ravardistr. 37 nach
## Nobelstraße 18
neben Bäckerei **Karl Hengefeld.**
**Frau Dickmann,**
**Hebamme.**

---



Ein geschlachtetes
## Schwein
zu kaufen gesucht.
**Kaiserstraße 8a.**

---

**Rosfliegen**
mit Brut vernichtet radikal Rademachers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs, verhütet den Zuzug von Parasiten. Wichtig für Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.** Erhältl. in Drogerien u. Apotheken. Wo nicht erhältl. gegen Eins. von 50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik. Rademacher & Co., Siegburg.

---

## Kette mit Herzchen

**verloren.**

**Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.**

# Löwenstein's 95-Woche bietet enorme Vorteile!

Pfennig-

**In dieser Woche sind wieder neue Waren ausgelegt, und hebe ich als besonders preiswert hervor:**

1 weiße oder farbige **Kimono-Kinderschürze** . . . . . 95 Pf.

1 **Russenkittel,** 3 Größen, Stück 95 Pf.



1 weiße **Zierschürze** mit Träger, wie Abbildung . . . 95 Pf.

1 bunte **Zierschürze** m Träg. 95 Pf

1 **Wiederschürze,** sehr hübsch verarbeitet . . 95 Pf.

1 **Reform- od. Trägerschürze** aus waschechtem Siamosen . . . 95 Pf

Mehrere 100 Dtzd. **Taschentücher** enorm billig:

15 Taschentücher f. Damen, weiß Linon **95 Pf**
12 Taschentücher f Damen, gute Qual. **95 Pf**
6 Taschentücher f. Damen, Batist mit Hohlsaum . . . . . **95 Pf.**
1 eleg. Taschentuch m. Madeira-Stickerei **95 Pf**
15 Taschentücher für Kinder, kariert **95 Pf.**
8 bunte Taschentücher, im. Leinen . **95 Pf**
6 bunte Herren-Taschentücher, rot **95 Pf.**
4 Herren Taschentücher, weiß . . **95 Pf.**

1 **Überhandtuch** für Küche und Schlafzimmer . . . . . 95 Pf.

1 **eleg. Wandschoner,** fertig gestickt . . . . . 95 Pf

3 **Wachstuch-Wandschoner** . . 95 Pf

1 **Waschtisch-Garnitur,** 5teilig . . . . . 95 Pf.

10 **Kissen-Einsätze mit Spruch** **95 Pf**

1 **Weißer Kissen-Bezug,** ausgebogt oder mit eleg Feston-Einsatz . . . . . 95 Pf.

4 **Kissen Ecken,** imit. Klöppel, . . . **95 Pf**

6 **seidene** oder **3 bessere Binder** mit Quasten . . 95 Pf

2 **Sammt Binder** mit Atlasrücken und Quasten 95 Pf.

1 **Autoshawl,** lang, weiß gestrickt . . . . 95 Pf.

1 **eleg. Jabott mit Bördchen** 95 Pf.

4 **Tüll-Vorsteckschleifen** (Jabotts) . . . . . 95 Pf.

1 **Damenhemd,** Vorderschluß oder Schulterschluß, mit gestickter Passe . . . . . 95 Pf.

1 **Damenhemd** aus gutem Nessel oder Biber, mit und ohne Spitze . . . . . 95 Pf

1 **Nachtjacke,** weißer Köperstoff oder bunter Biber mit Spitze . . . . . 95 Pf

1 **Damenhose,** weißer Chiffon mit Feston oder weißer Biber, ausgebogt . . . 95 Pf

1 **Damenhose** aus la. buntem Biber, ausgekuppelt 95 Pf.

1 **weißer Anstandsrock** mit Volant und Feston . . . . 95 Pf.

1 **Unterrock,** schwarz weiß, mit Volant . . . 95 Pf.

1 **Paar Damenstrümpfe,** engl. lang, reine Wolle . . . . 95 Pf.

2 **Paar Strumpfhalter** aus gutem Gummiband . . . 95 Pf.

1 **Damen Bluse** aus waschechtem Biber . . . . 95 Pf.

1 **Mieder oder Nährkorsett** . . 95 Pf.

6 oder 3 **Korsettschoner** . . . 95 Pf.

3 **Untertaillen** mit Spitze . . . 95 Pf.

2 **Untertaillen** mit Feston . . . 95 Pf.

1 **Untertaille,** ganz aus Stickereistoff 95 Pf.

2 **Gummi- oder Satin-Gürtel** . 95 Pf.

1 **Sammt-Gummi-Gürtel** . . 95 Pf

1 **eleg. reinseidener Gürtel** . . 95 Pf.

1 **eleg. Gürtelschnalle** . . . . 95 Pf



3 Paar **Damen- u. Kinder-Handschuhe** . . 95 Pf

2 Paar **Trikot-Herren-Handschuhe** m Futter **95 Pf**

1 Paar **wollene gestrickte Handschuhe** weiß und farbig . . . . **95 Pf**

1 Posten **Normal-Wäsche** Herren Hemde, -Hosen, -Jacken, Damen-Jacken, jedes Stück **95 Pf**

12 **Wischtücher** Panama, rot # **95 Pf.**
6 **Handtücher,** # Gerstk, gesäumt **95 Pf.**
4 **Handtücher,** vorzügl Qualität . . **95 Pf**
3 **Gerstkorn-Handtücher,** 60×80 **95 Pf.**
1 **Bettvorlage,** Peluche oder Perser **95 Pf**
1 **Linoleum Vorlage,** 70 × 80 . **95 Pf**
1 **Kaffeedecke** mit Franzen . . . **95 Pf.**
1 **Tischläufer** mit Durchsatz und Spitze . . . 95 Pf.
1 **Kommodendecke,** hell gestreift, . . . . . 95 Pf
1 **eleg. Spachtel-Tischläufer** mit 2 Deckchen . . . . . 95 Pf.
1 **Sofakissen** mit Volant oder Gobelin . . . 95 Pf
4 **Stück Brisebises** (abgepaßte Scheibengardinen) . . 95 Pf
6 **schmale oder 2 breite Gardinen-Reste** 95 Pf
2 **Tüll-Läufer** . . . . . **95 Pf.**

1 **Herren Biberhemd,** gute Qualität, . . . . . 95 Pf
1 **Herren Hosenträger,** la Ware, **95 Pf.**
4 **Krawatten** (Diplomaten) . . . **95 Pf.**
3 **Krawatten** (Regats oder Binder) **95 Pf**
2 **Vorhemde,** weiß gestrickt, . . **95 Pf**
6 **bunte Vorhemde** . . . . . **95 Pf**
4 **Herren Stehkragen,** 4fach. . . **95 Pf.**
1 **bt Garnitur** Vorhemd m Mansch, **95 Pf.**
3 **oder 2 Paar Herren Socken** **95 Pf**
1 **Paar la Haarsocken** . . . . **95 Pf**

1 Posten
**Kleider- und Blusenstoffe**
weit unter Preis!
per Meter 95 Pf.

1 Coupon 2 m Kleidersiamosen 95 Pf
1 Coupon 4 m Hemdentuch . 95 Pf.
1 Coupon 2½ m Rockbiber . 95 Pf.
2 Stück = 9 m Doppel-Feston 95 Pf.
1 Stück = 4½ m breite Feston 95 Pf.
25 m lein. Hemdenspitze . . 95 Pf.
25 m Schürzenbesatz . . . . 95 Pf.
12 m Schürzenbesatz, breit, . 95 Pf.
12 m Peluche-Litze, alle Farben, 95 Pf.
15 Dtzd. Druckknöpfe, 95 Pf.
6 Dtzd. Taillenstäbe . . . 95 Pf.
10 Taillen-Verschlüsse . . . 95 Pf.
5 Paar gute Schweißblätter . 95 Pf.
6 Rüschen . . . . . 95 Pf.
1 eleg Passe . . . . . 95 Pf.

1 **Kinder-Kleidchen** mit Volant . . . . . 95 Pf.
1 **Kopfshawl** aus Seidenmull . . . . . 95 Pf
2 **seidene Schärpen** mit Fransen . . . . . 95 Pf
2 **Pique-Jäckchen** mit Feston . 95 Pf.
8 **Erstlings-Hemde** . . . . 95 Pf
6 **Pique-Lätzchen** . . . . . 95 Pf
12 **Frotteerwaschlappen** . . 95 Pf

*Löwenstein*

# Räumungs-Verkauf

**vom 25. Januar bis 5. Februar**

**zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

# Schuhwaren-Haus

# C. Gallas, Neustrasse 1.